

## Predigt:

„Friede sei mit Euch von dem der ist, der da war und der da kommt.“

"Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht **1. Tim 1,12-17.**"

Gebet: "Gott, gib uns deinen Heiligen Geist und leite uns nach deiner Wahrheit. AMEN."

Liebe Gemeinde!

**„Ich will dein Freund nicht mehr sein, nicht mehr ...nie mehr!“**

Dieser **Ausspruch** ist bei uns in der Familie ein **geflügeltes Wort**.

Mein **Bruder** soll in einem **Anfall von Wut und Ärger** diesen Satz **zu meiner Oma** gesagt haben.

Es wird erzählt, er sei so **5 Jahre** alt gewesen.

Der **Anlass** dieses Wutausbruchs ist nicht genau rekonstruierbar.

Es könnte sein, dass **der kleine 5 Jährige abends wie mit den Eltern abgesprochen kein Nutella essen durfte bei Omi Kriebel.**

Und da war die Wut und der Ärger feurig:

**„Ich will dein Freund nicht mehr sein, nicht mehr ...nie mehr!“**

So waren die **Messer gewetzt** ... bereit für einen Streit ums Nutella abends.

**Aber der kleine Axel kannte meine liebe Omi nicht!**

Die soll diesem wutentbrannten Kind in aller Ruhe gesagt haben:

**„Ich bin aber trotzdem noch Dein Freund!“**

Mein Bruder soll mit seinen 5 Jahren ziemlich **verdattert** geguckt haben.

Damit hatte er **nicht gerechnet**.

**Wie entwaffnet** stand er da ... vorher gerüstet für einen deftigen Streit, um sich durchzusetzen, aber jetzt...

**„Ich bin aber trotzdem noch Dein Freund!“**

Was soll man darauf sagen?

**Zwei Dinge finde ich an dieser Begebenheit bemerkenswert:**

**a) Liebe kann entwaffnen.**

Wo jemand so klar auf Streit aus ist, da entwaffnet die Liebe.

**Liebe** ist dann so überraschend, dass sie **gewinnt**.

**b) Ein Zweites ist mir aufgefallen:**

Ich bewundere meine **Omi**, weil sie bei sich und ihren Prinzipien bleibt.

Es ist ja schon ziemlich **unerhört**, wenn so ein kleiner Knirps solche Vorwürfe **ablässt – ziemlich unverschämt!**

Und wenn ich meine liebe Omi nicht als Beispiel hätte, die **Reaktion** auf so ein wutentbranntes und freches Kind **könnte ich mir auch ganz anders vorstellen:**

*„Also jetzt reicht es aber gehörig! Wenn Du als Kind so aufmüpfig bist und die Freundschaft kündigst, dann will ich Dir mal vor Augen führen, was das heißt! Sollst mal sehen, wo so eine Provokation hinführt – unverschämtes Kind! Halt dich an die abgemachten Regeln – basta! Und wenn Du so unerhört mit mir redest, dann geh sofort auf Dein Zimmer und Ruhe! Ich kann nämlich auch die Freundschaft kündigen – wie Du willst! Ab mit Dir auf Dein Zimmer!“*

Garantiert wären **Tränen** da.

Ein **Machtkampf** wäre entbrannt.

Auf die **Provokation des Kindes** folgt die **konsequente Antwort**.

Denn so etwas kann man sich **nicht bieten lassen!**

**Der eine pikst, der andere pikst zurück!**

Und ein Hauen und Stechen entsteht.

**Meine Omi ist aber anders:**

Die **Liebe** zu ihren Enkeln war ihr **wichtig**.

Und **daran hält sie fest**.

Und davon lässt sie sich bestimmen.

Bis hierher waren wir bei meiner lieben Omi....

**Paulus hat so etwas Ähnliches erlebt wie mein 5 jähriger Bruder... allerdings mit Gott!**

Paulus war früher **wie ein aufmüpfiges kleines Kind**.

Mit **Hass und Ärger** erfüllt hat er die **Christen verfolgt**.

Mit **Jähzorn und penibler Konsequenz** hat er gehandelt und hat die Christen an den Pranger gestellt.

Und dann... dann kam **die große Wende**.

Paulus erzählt an anderer Stelle, dass **Christus ihm begegnet ist**.

**Aus dem Christenverfolger Saulus ist der Christ und Missionar Paulus geworden.**

Der, der Hass und Verfolgung gesät hat, **was hat er bekommen? (Pause)**

Einen **Gott** hat er bekommen, der **ungefähr so war wie meine liebe Omi**.

**Verdient hatte Paulus Strafe, aber was hat er bekommen?**

Einen **Gott**, der ihm in Jesus Christus zugesprochen hat:

**„Ich will trotzdem noch dein Freund sein!“**

Von dieser **Gnade**, von dieser **Barmherzigkeit**, von dieser **überwältigenden Liebe** spricht Paulus im Rückblick im **1. Tim 1,12-17**.

Dort schreibt Paulus bezogen auf sich und wie hasserfüllt er früher Christen verfolgt hat und wie dann die große Wende kam:

>>> 1. Tim 1,12-17 lesen

**Paulus hat in Jesus Christus eine entwaffnende Liebe erfahren, die ihn geprägt hat.**

Wo er wie ein wütendes kleines Kind Hass gesät hat, da hat er in Jesus Christus **Annahme und Liebe** bekommen.

Das ist wie ein Wunder.

Und **Paulus dankt Gott dafür überschwänglich!**

Paulus erlebt an sich selbst: So barmherzig ist Gott!

Wenn ich sage: **„Ich will dein Freund nicht mehr sein nicht mehr, nie mehr!“**

...Und damit Fehler begehe!

Dann sagt **Gott** diesen entwaffnenden Satz:

**„Ich will aber Dein Freund sein und bleiben.**

**Denn ich bleibe meiner Liebe treu, auch auf die Gefahr hin, dass deine Wut die Oberhand behält!“**

Mit dieser entwaffnenden Liebe haben wir es bei Gott zu tun.

**Und wir?**

Ich merke, wie ich mit so einem **Gott der Liebe** eine **Basis** in meinem Leben habe, **die mich zu manchem befähigt...**

Nämlich **selbst entwaffnende Liebe zu üben!**

Ach ja, um ein **Missverständnis auszuschließen:**

Meine liebe **Omi** ist in der Sache **konsequent** geblieben:

**Nutella gab es abends nicht!**

Aber in ihrer **Liebe** ist sie eben **auch konsequent** geblieben und ist nicht auf den Streit eingegangen!

Für mich ist sie da **Vorbild:**

**Mit diesem lieben Gott an unserer Seite... da können und sollten wir viel entwaffnende Liebe üben!**

**In der Sache nicht klein bei geben!**

Nämlich: sinnvolle Regeln einhalten, gerechte Noten geben, den eigenen Idealen und Erziehungsstilen treu bleiben, auf die Erfüllung von Versprechen achten...  
Denn **darin leben wir die Liebe Gottes.**

Aber **gegenüber der Person die Liebe Gottes als Annahme und Barmherzigkeit leben.**

Jetzt zur **EM** geht es viel um **Terror** und unsere **Freiheit** und **wovon wir uns bestimmen lassen.**

Jetzt in den Zeiten, wo ein **türkischer Ministerpräsident** - vorsichtig ausgesprochen - **merkwürdige Äußerungen** macht.

**Lasst uns nicht** auf den **Streit** eines „aufmüpfigen Kindes“ eingehen.

**Lasst uns bei dem bleiben, was uns stark macht und was uns ausmacht:**

Lasst uns unsere **Freiheit leben!**

Lasst uns unsere **von Gott geschenkte Liebe hochhalten!**

Lasst uns **die von Gott verliehene Menschenwürde ehren!**

Das ist es, was uns auszeichnet – uns als Christen!

Und das lasst uns leben!

**Und lasst uns nicht die schrecklichen Sticheleien von Terroristen oder eines Erdogan groß machen.**

Wir haben anderes, was uns auszeichnet und das soll uns bestimmen!

Deshalb gilt es, die **Liebe nicht kleinlaut zu verbergen.**

**Paulus** ist durch die **Liebe Gottes groß und stark** geworden.

Wie die **Kinder**, die heute getauft wurden, **lebt Paulus nicht** aus seiner eigenen **Leistung**, aus seinem Kampfeswillen, **sondern wie ein angenommenes Kind lebt er aus der Liebe, die Gott schenkt.**

Das macht ihn reich und stark.

**Fasziniert und beeindruckt von dieser Liebe lässt er sein Leben von der Barmherzigkeit Gottes bestimmt sein.**

Also ich habe meine Antwort gefunden:

Wenn mir entgegengesetzt wird: **„Ich will dein Freund nicht mehr sein, nicht mehr... nie mehr!“**

Dann will ich mich auf meinen **Glauben** und meinen **Gott** der Liebe **besinnen.**

**Und dann eine Antwort geben, die dieser Liebe treu bleibt!**

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN.